

**Quelle:**  
**Schwäbische Zeitung**  
**vom 14. August 2018**

ISNY

## Isnyer Architekturbüro gewinnt Wettbewerbe

LESEDAUER: 3 MIN



Das Modellfoto zeigt den siegreichen Wettbewerbsvorschlag für das Pflegeheim Heilig Geist in Radolfzell. (Foto: GMS Architekten/Edwin Heinz)

14. August 2018

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Die Architektur des Marienhofs in Leutkirch erregt bundesweit Aufsehen – und sorgt für Auszeichnungen und Preise für das Isnyer Architekturbüro GMS Freie Architekten. Jüngstes Beispiel: der erste Preis im Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Pflegeheims in Radolfzell.

Der Gewinnerentwurf für das neue „Hospital zum Heiligen Geist“ auf der Mettnau habe dabei mit einer einfachen und schlichten Präsentation die Herausforderung mit der Hanglage auf der Mettau am besten gemeistert, heißt es in einer Pressemitteilung. Dabei entschieden sich die Architekten für einen zurückgesetzten Sockel mit Glasfronten im Erdgeschoss für Café, Tagespflege und Empfangsbereich und drei Obergeschossen für den

Pflegebereich mit den Wohngruppen und Einzelzimmern. Für ausreichend Tageslicht sorgen zwei geplante Lichthöfe, die als Fensterfront für den Wohn- und Esszimmerbereich der Wohngruppen dienen.

Bereits im Juni wurden die GMS Freie Architekten beim Architektenwettbewerb für das Wiesenviertel in Mainz Ebersheim mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die Stadt wollte am Stadtteilrand von Ebersheim auf dem Grundstück „An der Wiese“ ein Modellgebiet ausschließlich für Baugemeinschaften entstehen lassen: Es sollte ein zukunftsweisendes und ökologisch nachhaltiges Quartier entstehen, das Vorbildcharakter hat.

Das Isnyer Büro ging auch bei diesem Wettbewerb als Sieger hervor. Der städtebauliche Entwurf sei geprägt von einer offenen Gebäudestruktur, die sich in die umgebende Siedlung einfügt, heißt es in einer Pressemitteilung. Eine Zeile im Norden schaffe eine Torsituation zu den drei Hausgruppierungen, die sich in einem Landschaftsraum um den Quartiersplatz formieren. Zudem werde „die Mulde“ als Besonderheit des Ortes als gestalterisches Element aufgegriffen: Durch die bewegte Topographie entstünden vielfältige Aufenthaltszonen im Landschaftspark. Durch die Unterbringung der Autos in einer Tiefgarage soll das Quartier selbst autofrei bleiben.



Sollte Fleisch stärker besteuert werden, um  
den Konsum zu reduzieren?

Ja

Nein



1 Kommentar

Wolfgang B.  
14.08.2018 (12:45 Uhr)

Tja, man fragt sich da, weshalb am Heimatort, wo derzeit ein grosser Teil der Stadt nach dem grossen Brand vor etlicher Zeit neu entsteht, Entwürfe aus diesem Büro nur "zweite Wahl" darstellen. Verschobene Massstäbe?